

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland  
**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau  
**Band:** 33 (1990)  
  
**Artikel:** Das Oberaargauerlied : zum Andenken an Willy Burkhardt-Freiburghaus (1906-1989)  
**Autor:** Salvisberg, Hans Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1071679>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DAS OBERAARGAUERLIED

Zum Andenken an Willy Burkhardt-Freiburghaus (1906–1989)

HANS RUDOLF SALVISBERG

In der Radiosendung «Diräkt us Bleiebach» des letzten Jahres trug die Trachtengruppe Bleienbach das «Oberraargauerlied» von Willy Burkhardt vor. Die Präsentatorin Kathrin Hasler befragte in einem kurzen Interview den Komponisten zur Entstehung dieses Liedes.

Das «Oberraargauerlied» entstand 1946. Der Gemischte Trachtenchor Herzogenbuchsee und Umgebung, unter der Leitung von Willy Burkhardt, sollte am Bernischen Kantonalschützenfest in Herzogenbuchsee mit einem Singspiel auftreten, das gemäss dem Lied «Sächs Stube sy im Bärnerhus» die verschiedenen Gegenden unseres Kantons vorstellen wollte. Der Dirigent fand für jeden Kantonsteil ein passendes Lied, so etwa das «Grindelwaldnerlied» für das Oberland, die «Gilberte de Courgenay» für den Jura und «Bärn, du edle Schwyzerstärn» für das Mittelland. Nur über den Oberraargau gab es kein entsprechendes Lied. Kurz entschlossen wandte sich Willy Burkhardt an den befreundeten Schriftsteller Ernst Balzli, damals Lehrer in Grafenried. «Chasch de am Mittwoch cho luege!», beschied ihn dieser. Selbstverständlich per Velo von Inkwil nach Grafenried und zurück holte sich Willy Burkhardt den Text ab:

*Uf der Hochwacht bin i gstande  
zytig scho vor Tag und Tou.  
Ha verlore abe gstuunet  
uf my schöne Heimetgou.  
I de stille Dörfer nide  
han i d'Glogge ghöre goh;  
d'Amsle bei i ds Lüte gliedet  
u du hets mi übernob:  
Heimet zwüsche Rot und Aar,  
du bisch lieb und wunderbar.*

*Uf der Hochwacht bin i gstande  
zmitts im böche Summertag  
über mir der bländig Himmel  
Sunneglanz u Lercheschlag.  
Unter mir sy guldig Wälle  
über d'Fälder z'trybe cho,  
Meitschilache, Schnitterlieder:  
wieder bets mi übernob:  
Heimet zwüsche Rot und Aar,  
du bisch lieb und wunderbar.*

*Uf der Hochwacht bin i gstande  
won es still vernachtet het  
u no einisch het my Heimet  
wie ne Muetter zue mer gredt.  
So ne guete, töife Friede  
cha mym Härz süsch niemer gäh,  
immer wieder darf is gspüre,  
immer wird s mi übernäb:  
Heimet zwüsche Rot und Aar,  
du bisch lieb und wunderbar.*

Am Donnerstag wurde das Lied in Noten gesetzt und am Freitagabend bereits geprobt. «Es isch scho chly e Schnällbleiki gsy!», gestand Willy Burkhardt Kathrin Hasler ein. Jedenfalls wusste das Lied zu gefallen und ordnete sich treffend in das Singspiel ein. Im entsprechenden Dialekt leiteten Sprecherinnen und Sprecher über von Landesteil zu Landesteil, von Lied zu Lied.

Ende der sechziger, anfangs der siebziger Jahre erlebte das Lied eine Renaissance und wird heute wieder häufiger gesungen. Jedenfalls hat Willy Burkhardt das Lied im letzten Jahr neu niedergeschrieben aus Anlass des Sängertreffens im Amt Aarwangen. Willy Burkhardt hat auch andere Balzli-Gedichte aus dem Band «Us em Meyebandeli» vertont. Diese Lieder sind leider verschollen.

Wer war Willy Burkhardt? Geboren wurde er 1906 in Zeyer vor der Kampen in Ostpreussen als Sohn eines Schweizer Käfers. Als Folge des Ersten Weltkrieges befand sich die Familie mehrere Jahre auf der Flucht, immer weiter westwärts. Willy Burkhardt kam 1919 in die Schweiz, wo er bei einem

O b e r a a r g a u e r l i e d

Ernst Balzli

Willy Burkhardt

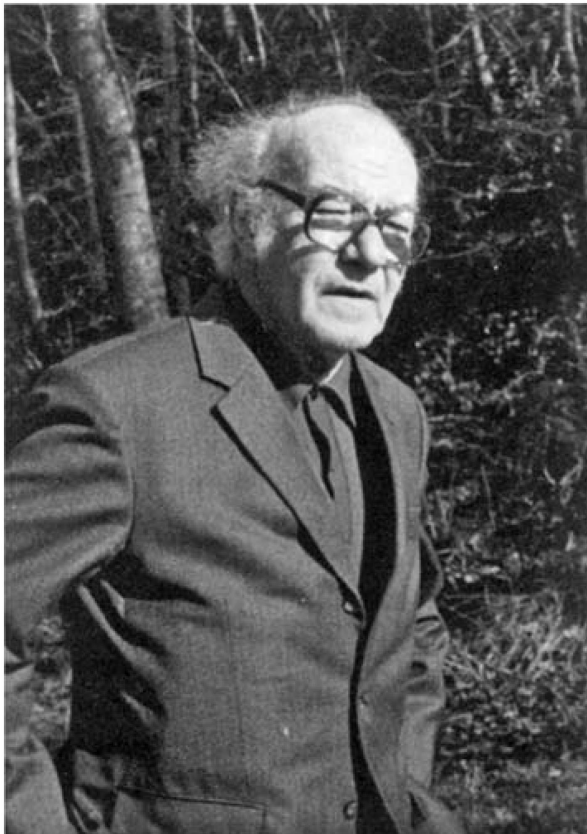
Uf der Hoch--wacht bin i gstan-de zytig scho vor Tag u  
won es still ver-nach-tet

Tou. Ha ver--lo--re b---be gstuu-net uf (my schö--ne Hei-met-  
tag ü---ber mir der blän-dig Him-mel Sun--ne--glanz u Ler--che-  
het u noch ei-nisch het my Hei-met wie ne Muet-ter zue mer

gou i de stil--le Dör-fer hi--de han Fi d'Glog--ge gnö-re  
schlag. Un-ter mir sy gul-dig Wäl-le ü---ber d'Fäl-der z'try-be  
gredt. So ne gye--te, Höl-fe Frie-de cha mym Härz süsch nie-mer

goh; d'Ams-le hei i ds Lü--te glie-det und du hets mi ü--ber-  
cho, Meit-schi-la--che, Schnit-ter-lie-der: wie-der hets mi ü--ber-  
gäh, imt--mer, wie-der darf is gspü-re, im-mer wirts mi ü--ber-

nöh:  
nöh: Hei-met zwü-sche Rot und Aar, du bisch lieb und wun--der--bar.  
näh:



Willy Burkhardt 1906–1989

Onkel in Wangen a.A. Aufnahme fand. Nach dem Besuch der Sekundarschule in Wangen trat er 1922 in die 64. Promotion des Seminars Muristalden ein. 1926 wurde er patentiert und versah vorerst eine halbjährige Stellvertretung für einen Verwandten auf der Neuegg. Im Herbst 1926 wurde er an die Oberschule Inkwil gewählt. Hier leitete er den Frauen- und den Männerchor und dirigierte auch aushilfsweise auswärtige Chöre. Daneben nahm er noch Geigenstunden und wirkte im Stadtorchester Solothurn mit. 1955 liess sich Willy Burkhardt an die Primarschule Köniz wählen. Auch dort blieb er der Musik verbunden. Er leitete das Schülerorchester und hat die Orchestervereinigung «Pro musica» gegründet und dirigiert.

Nach seiner Pensionierung zog Willy Burkhardt wieder in den Oberaargau zurück und lebte im Haus seines Sohnes in Bettenhausen. Am Stephans-tag 1989 verstarb er nach kurzer Krankheit.

Nach mündlichen Angaben seines Sohnes, Peter Burkhardt, Lehrer in Bettenhausen.